

Grundstein-Live-Sendungen

Der Grundsteinspruch (von Rudolf Steiner 25.12.1923) zur Neubegründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Das Lesen des Grundsteinspruches wird vorerst durchgeführt:

Sommerzeit (16.6.2023 – 29.10.2023): Freitag um 19.00 Uhr (= 18.00 Uhr MEZ)

Winterzeit (29.10.2023 – 31.3.2024) : Freitag um 18.00 Uhr MEZ

Die geistige Bedeutung des Grundsteinspruchs

Aus Vortrag zur Grundsteinlegung der Anthroposophischen Gesellschaft vom 25.12.1923

„Dann werden wir von hier hinweggetragen dasjenige, was wir brauchen; dann wird er erglänzen, der Grundstein, vor unserem Seelenaugen, **jener Grundstein, der aus Welten-Menschenliebe seine Substanz, aus Welten-Menschenimagination seine Bildhaftigkeit, seine Gestaltung, und aus Welten-Menschengedanken jenes Glanzeslicht hat, das uns in jedem Augenblicke, wenn wir uns an diesen Augenblick erinnern, mit warmem, aber unsere Tat, unser Denken, unser Fühlen, unser Wollen anspornendem Lichte entgegenstrahlen kann. Und der rechte Boden, in den wir den heutigen Grundstein hineinverlegen müssen, der rechte Boden, das sind unsere Herzen in ihrem harmonischen Zusammenwirken, in ihrem guten, von Liebe durchdrungenen Willen, gemeinsam das anthroposophische Wollen durch die Welt zu tragen. Das wird uns wie mahnend entgegenstrahlen können aus dem Gedankenlichte, das uns von dem dodekaedrischen Liebesstein, den wir in unsere Herzen heute versenken wollen, jederzeit entgegenstrahlen kann.**“, GA260, Vortrag 25.12.1923

Die geistige Bedeutung des Grundsteinspruchs

Der Grundstein führt uns zu der Erkenntnis des Menschseins und der Gestaltung des Makrokosmos. Er zeigt uns die Dreieinige Gottheit, die Dreiheit der Hierarchien der Engel, die Dreigliederung des menschlichen Seelenkräfte von Denken-Fühlen-Wollen und die Dreigliederung des Menschenwesens nach den Gliedern – Herzens-Lungen-Schlag – ruhenden Haupte mit dem wir leben als Menschen-Geistes-Wesen im dreigliedrigen Makrokosmos: Im Menschen-Welten-Wesen – Im Menschen-Seelen-Wirken – In Menschen-Geistes-Gründen als Geisteswesen in einer aus dem Geistes geschaffenen Welt.

Der Grundstein beschreibt Gott, Engel-Hierarchien, Elementarwesen & Mensch

Der Makrokosmos, die Welt

Die dreifaltige dreieinige Gottheit: Vatergott, Sohnesgott, Geistesgott

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen - In den Weltentiefen Sein-erzeugend.

Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis - In den Weltenrhythmen Seelen-begnadend.

Denn es walten des Geistes Weltgedanken - Im Weltenwesen Licht-erflehend.

Die drei Hierarchiegruppen der neun Engelhierarchien

Seraphim, Cherubim, Throne,

Kyriotetes, Dynamis, Exusiai,

Archai, Archangeloi, Angeloi

Die Elementarwesen:

Das hören die Elementengeister

Im Osten, im Westen, im Norden, im Süden;

Den Makrokosmos

Raumeswelt

Zeitenrhythmus

Ewigkeitsgründen

Den Menschen

Der Mensch

Die Menschwesen, das Geisteswesen: Der Mensch soll werden die
10. Hierarchie der Engelwesen

Die 10. Engelhierarchie: Der Freiheit und der Liebe

Anmerkung zur Veröffentlichung des Spruches der Grundsteinlegung 1923 (Grundsteinspruches)

Es ist bei der Arbeit an berechtigten kultisch geformten esoterischen Sprüchen zu berücksichtigen, dass sie eine berechtigte heilende Wirkung nicht nur auf den sie übenden, denkenden oder sprechenden haben kann, sondern auch in der dem Gegenwärtigen entsprechende Umgebung. So kann es auch zu einem Auftreten von versuchten Widersacherwesenswirken kommen. Dies sollte jeder hier berücksichtigen eine für Ihn/Ihr entsprechendes Verhältnis dazu suchen.

Anmerkung zur Veröffentlichung des Spruches der Grundsteinlegung 1923 (Grundsteinspruches)

Es ist bei der Arbeit an berechtigten kultisch geformten esoterischen Sprüchen zu berücksichtigen, dass sie eine berechtigte meditative heilende Wirkung nicht nur auf den sie Übenden, Denkenden oder Sprechenden haben kann, sondern auch in der dem Gegenwärtigen entsprechende Umgebung. So kann es auch zu einem Auftreten von versuchten Widersacherwesenswirken kommen. Dies sollte jeder hier berücksichtigen eine für Ihn/Ihr entsprechendes Verhältnis dazu suchen.

Marie Steiner: «Sie sprach wiederholt davon, daß sie daran zurückdenken müsse, wie schwer sich Dr. Steiner zu dem Entschluß durchgerungen hat, den Spruch der Grundsteinlegung 1923 zu veröffentlichen, und wie er in der schließlich gedruckten Fassung den unmittelbaren Anruf der Hierarchien nach dem Abstrakten hin abgeschwächt hat. Dr. Steiner wollte, daß auch in Mitgliederkreisen nur dieser abgeschwächte Wortlaut verwendet werden sollte, denn es gebe bei solchen kultisch geformten esoterischen Sprüchen ein Gesetz, wonach die Kraft, die hinausgesandt wird, mit derselben Stärke wiederum zurückschlage, so daß man bedenken müsse, ob man dies werde aushalten können.»", GA260, S. 309

Letzlich wurde in der GA260 der Wortlaut in der mitstenographierten Form veröffentlicht. (Also der Wortlaut der Rosenkreuzersprüche in die Anrufung der Hierarchien der Engelwesen.

„Der Grund, der Rudolf Steiner zu dieser Änderung bewogen hat, ist von Marie Steiner mehrmals mitgeteilt und von einem ihrer Mitarbeiter, Günther Schubert, wie folgt festgehalten worden: «Sie sprach wiederholt davon, daß sie daran zurückdenken müsse, wie schwer sich Dr. Steiner zu dem Entschluß durchgerungen hat, den Spruch der Grundsteinlegung 1923 zu veröffentlichen, und wie er in der schließlich gedruckten Fassung den unmittelbaren Anruf der Hierarchien nach dem Abstrakten hin abgeschwächt hat. Dr. Steiner wollte, daß auch in Mitgliederkreisen nur dieser abgeschwächte Wortlaut verwendet werden sollte, denn es gebe bei solchen kultisch geformten esoterischen Sprüchen ein Gesetz, wonach die Kraft, die hinausgesandt wird, mit derselben Stärke wiederum zurückschlage, so daß man bedenken müsse, ob man dies werde aushalten können.»“, GA260, S. 309

Der kosmische Kultus

Wir können den Grundstein für die Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vom 25.12.1923, 10.00 Uhr Vormittags sehen als den Grundstein einer neuen Mysterien Kultur die den Menschen nun die Fähigkeiten und Möglichkeiten finden läßt eine wahrer Mensch zu werden. Ein Mensch der sich seiner Herkunft aus der geistigen Welt gewahr wird. Der Vollbewusst in der geistigen Welt leben kann. Der die Fähigkeit der Situationsmeditation erringen kann. Der Verbundtheit mit der Ideenwelt durch Intuition, so die guten, von dem Weltwort gewollte zukünftige Menschheits- und Erdenentwicklung schauen kann. So diese Zukunftsimpulse heruntertragen kann aus der geistigen Welt uns sie durch diese moralische Intuition und durch entwickelte, erarbeitete moralischer Technik in unsere Welt einleben lassen kann.

Kosmischer Kultus

„Indem er seine Gedanken selber belebt, verbindet er sich durch seine eigene Wesenheit, kommunizierend, die Kommunion empfangend, mit dem die Welt durchdringenden, ihre Zukunft sichernden Göttlich-Geistigen.

„Daß all dasjenige, was unser Verhältnis zur Welt ist, zunächst sich als kosmischer Kultus erkennt im Menschen, das ist der erste Anfang dessen, was geschehen muss, wenn Anthroposophie ihre Mission in der Welt vollziehen soll.

So ist spirituelle Erkenntnis eine wirkliche Kommunion, der Beginn eines der Menschheit der Gegenwart gemäßen kosmischen Kultus...“, GA219, 31.12.1922

Wir können uns die Frage stellen: Wie Verändere ich mich, wie kann ich an einer Veränderung meiner Selbst arbeiten um ein würdiger Tempel für den Geist, für die göttlich-geistige Welt zu werden? Wie verbinde ich mich mit dem Geist, durch den berechtigten Kultus?

Die göttliche Trinität

Über allen ist die höchste Gottheit, die Trinität, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die höchste dreifaltige Göttlichkeit. **Der Vater ist der göttliche Urgrund** aus dem alles entstanden ist. Der ungezeugt, zeugende Ursprung allen Seins. Alles bisher Gewordene ist durchdrungen vom Vaterprinzip, es erfüllt den Kosmos (GA202, 4. Vortrag vom 30.Juli 1922). Wir haben vor unserer Geburt in einem Geistigen gelebt, dieses Geistige bildet für uns den Urgrund, aus dem wir hervorgegangen sind. In den wir aus dem Göttlichen Hervorgehen, sind wir (Das Vaterprinzip: „Aus dem göttlichen weset den Menschheit“, siehe GA260, „Der Grundstein“). In dem der Mensch sich in vorchristlichen Einweihungswegen, mit dem göttlichen Verbinden konnte, zog damals in die Initiierten Menschen das Ich ein. Das Ich, der damalige „unaussprechliche Name Gottes“, das Vaterprinzip, zog als eine Verbundenheit mit dem Göttlichen in die menschliche physische-ätherische-astrale Organisation ein. Das einziehende Vaterprinzip entfaltet im Menschen das Ich. Aber in dem der Mensch sich mit dem irdischen Verbunden hatte wirken Widersachermächte in uns, deren Wirken würde unser irdisches Sein zu einem Ende bringen, der physische Leib wäre so einem Zerfall entgegengegangen, sodass ein Ich-Bewusstsein nicht entwickelt werden könnte.

Die **Schöpfung ist der Sohn**. Das Wort, das alle Welt durchdringt. Der Vater zeugt den Sohn. Zur Heilung der Menschen hat sich dieser Sohn in einem menschlichen Leibe für drei Jahre inkarniert. Das Christus-Prinzip verkörperte sich in dem Menschen Jesus. Durch diese Tat wurde der physische Leib der Menschen einer Heilung zugeführt. In die menschliche physische-ätherische-astrale-Ich Organisation, trat das höhere Christus Ich ein, um dem Menschen die Möglichkeit, einer freien Ich-Bewusstheit zu bringen. Es verhält sich das höhere Christus-Prinzip zum menschlichen Ich, wie das menschliche Ich sich zu seinem Astralleib verhält. Das Christus-Prinzip, der Sohn, die Schöpfung die aus dem Vater hervorgegangen ist und mit ihm eins ist, hat sich mit der Entwicklung der Menschheit verbunden (GA202, 30.Juli 1922). Der Christus, in dem er als Jesus Christus, während des Ereignisses von Golgatha auf Erden gewandelt ist, heilt unsere Krankheit. Was wir in unserer Entwicklung vom Vater geschenkt erhielten, was durch die Wirkungen der Widersachermächte krank wurde, dem bringt das Ichprinzip, der Christus die Heilung. Um Heilung zu bringen, musste der Christus bei seinem Einzug in die Leiber des Jesus von Nazareth diese zu einer völligen Umwandlung, also zu einer Art Vernichtung und Wiederaufrichtung das heißt Auferstehung bringen. Der Sohn bringt den aus dem göttlichen Vaterprinzip hervorgegangen, aber von ihm abgefallenen Menschen den Weg, den sie nun als freie Wesen, durch die Kräfte der Liebe wieder führen kann in das Reich des Vaters. So rettet der Menschen seinen physischen Leib in dem er sich mit dem Christus-Prinzip verbindet. Das Christusprinzip bringt das Ich zur freien Selbstbewusstseinsfähigkeit. In dem der Sohn beim Ereignis von Golgatha einzog in dem von ihm neu errichteten Tempel, in den neuen Adam, in einen neuen Auferstehungsleib des Menschen, ist auch dem Menschen ein freier Wiederaufstieg zum Vatergott gegeben.

Der **Heilige Geist** bringt die ewigen Götterziele zum Erscheinen. Selbst unanschaulich und freilassend sind es die Weltgedanken, die Urbilder des Seins aus der Welt und Schöpfung hervorgehen. Der von Vater und Sohn gesandte Heilige Geist, lässt den Menschen, in dem dieser den Geist ergreift, zur vollen eigenständigen Ich-Bewusstheit kommen. Der Vater gibt dem Menschen das Sein, der Sohn führt in zur Freiheit und der Heilige Geist weist ihm den Weg zurück zum Göttlichen.

In dieser Dreiheit des Göttlichen wurde, ist und wird der Mensch. Aus göttlich geistigen Welt, aus dem Kosmos sind wir hervorgegangen, sodass wir sagen können „Im Göttlichen erweset die Menschheit“, durch die Tat des Sohnes, der krankes und sterbendes umwandelt, lebt die Schöpfung fort sodass wir sagen können „Im Christus wird leben der Tod“ und durch den Geist, den Heiligen Geist ist es dem Menschen gegeben zu vollen freien Ich-Bewusstsein sich zu entwickeln, sodass wir sagen können „In des Geistes Weltgedanken erwachet die Seele“ (alle drei siehe GA260, „Der Grundstein“). „... durch den leiblosen Geist, der Heiliger Geist genannt wird, das heißt, der ohne den Leib Lebende, den das ist mit dem Wort <heilig> gemeint, ohne die Schwächen eines im Leib lebenden Geistes, durch diesen Geist werden wir in unserer Wesenheit wiedererweckt ...“ (GA153, 13.4.1914).

**Der Grundsteinspruch zur Neubegründung der Allgemeinen Anthroposophischen
Gesellschaft erstmals gesprochen von
Rudolf Steiner am 25.12.1923
während der Weihnachtstagung 1923/24
gelesen von Gerhard Anger**

*„Menschenseele!
Du lebest in den Gliedern,
Die dich durch die Raumeswelt
Im Geistesmeereswesen tragen:
Übe Geist-Erinnern
In Seelentiefen,
Wo in waltendem
Weltenschöpfer-Sein
Das eigne Ich
Im Gottes-Ich
Erweset;
Und du wirst wahrhaft leben
Im Menschen-Welten-Wesen.*

*Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen
In den Weltentiefen Sein-erzeugend.
Seraphim, Cherubim, Throne,
Lasset aus den Höhen erklingen,
Was in den Tiefen das Echo findet
Und was im Echo der Tiefen
Das Geheimnis der Höhen
Wiederklingen läßt;
Das spricht:
Ex Deo nascimur.
Das hören die Elementengeister
Im Osten, im Westen, im Norden, im Süden;
Menschen mögen es hören.*

*Menschenseele!
Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage,
Der dich durch den Zeitenrhythmus
Ins eigne Seelenwesensfühlen leitet:
Übe Geist-Besinnen
Im Seelengleichgewichte,
Wo die wogenden
Welten-Werde-Taten
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen;
Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.*

*Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis
In den Weltenrhythmen Seelen-begnadend.
Durch die Geister Kyriotetes, Dynamis, Exusiai,*

*Lasset, ihr Geister, vom Osten befeuern,
Was durch den Westen sich gestaltet,
Und das Feuer des Ostens,
Das aus dem Westen seine Gestaltung empfängt,
Es spricht:
In Christo morimur.
Das hören die Elementengeister
Im Osten, Westen, Norden, Süden;
Menschen mögen es hören.*

*Menschenseele!
Du lebest im ruhenden Haupte,
Das dir aus Ewigkeitsgründen
Die Weltgedanken erschließet:
Übe Geist-Erschauen
In Gedanken-Ruhe,
Wo die ew'gen Götterziele
Welten-Wesens-Licht
Dem eignen Ich
Zu freiem Wollen
Schenken;
Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.*

*Denn es walten des Geistes Weltgedanken
Im Weltenwesen Licht-erflehend.
Archai, Archangeloi, Angeloi,
Lasset aus den Tiefen erbitten,
Was in den Höhen erhöret wird,
Und wenn recht verstanden wird,
Wie es von Archai, Archangeloi, Angeloi ertönt,
Wenn aus den Tiefen erbeten wird,
Was in den Höhen erhöret werden kann,
Dann spricht es durch die Welt:
Per spiritum sanctum reviviscimus.
Das hören die Elementargeister
Im Osten, Westen, Norden, Süden;
Menschen mögen es hören.*

*In der Zeiten-Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,*

*Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.*

*Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Daß gut werde,
Was wir aus Herzen
Gründen,
Was wir aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.“, Rudolf Steiner, GA260, 25.12.1923*